

Linderung für die Misere

Hausärztliche Versorgung auf dem Land: Kliniken an der Paar und niedergelassene Ärzte aus der Region gründen einen Weiterbildungsverbund für junge Mediziner

Von Robert Edler

Aichach – Die Kliniken an der Paar und die niedergelassenen Ärzte in der Region wollen gemeinsam die Zukunft der medizinischen Versorgung auf dem Land sichern. Einen wichtigen Beitrag dazu soll ein Weiterbildungsverbund der beiden Krankenhäuser und der niedergelassenen Ärzte leisten. Von einem „richtig guten Tag für das Wittelsbacher Land“ sprach Landrat Dr. Klaus Metzger am Donnerstagsabend bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung.

Gerade die hausärztliche Versorgung auf dem Land bereitet bekanntlich große Sorgen. Immer weniger junge Ärzte sind bereit, sich der Generalisten-Herausforderung einer Allgemeinarztpraxis zu stellen. Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: In den kommenden fünf Jahren

verabschieden sich in Bayern rund 6000 Hausärzte in den Ruhestand. Die Nachfolge ist vielfach nicht gesichert. Im Gegenteil: Wie Dr. Markus Beck, Vorsitzender des ärztlichen Bezirksverbandes Schwaben, darlegte, bilden sich nur noch zehn Prozent der jungen Ärzte zum Facharzt für Allgemeinmedizin, sprich zum Generalisten weiter, 90 Prozent belegen Spezialisten-Sparten. Von einer Misere in der hausärztlichen Versorgung sprach Beck, der wie Dr. Dagmar Schneider von der bayerischen Landesärztekammer auch auf die Gründe für den Ärztemangel einging.

Die Weiterbildung zum Allgemeinarzt dauert lange und ist beschwerlich. Fünf Jahre Ausbildungszeit in verschiedenen Bereichen der stationären und ambulanten Versorgung sind vorgeschrieben, in der Regel dauert es sogar bis zu neun Jahre. Die jungen Ärzte müssen sich auf die

Suche nach passenden Weiterbildungsstätten machen, müssen mit entsprechender Planungunsicherheit – auch im monetären Bereich – leben und zudem immer wieder Ortswechsel in Kauf nehmen. Genau da setzt nun der Weiterbildungsverbund an.

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen den Kliniken an der Paar und den teilnehmenden niedergelassenen Fachärzten werde man in der Lage sein, für die gesamte Weiterbildungszeit eine sinnvolle Rotation zwischen Krankenhaus und Praxis zu gewährleisten. „Weiterbildung aus einem Guss“ lautet das Motto. Die Vorteile liegen auf der Hand – und zwar für beide Seiten. Die jungen Ärzte haben angesichts

feststehender Weiterbildungsstätten langfristige Planungssicherheit, einen persönlichen Ansprechpartner, eine feste Vergütung über den gesamten Zeitraum – das Projekt wird von den Krankenkassen und der kassenärztlichen Vereinigung gefördert – und sparen sich zudem Wohnortwechsel. Die niedergelassenen Ärzte und Kliniken haben im Gegenzug gute Chancen, engagierte Mediziner beziehungsweise

potenzielle Praxisnachfolger zu gewinnen. Klar: Wer fünf Jahre lang in einer Region tätig ist, schlägt in dieser Zeit leichter Wurzeln. Und: Eine gute Zusammenarbeit vor Ort kann die Berufszufriedenheit steigern. Von

einer Verbesserung der Schnittstelle zwischen stationärer und ambulanter Versorgungsebene ganz zu schweigen. Anders gesagt: Das Modell festigt die Bindungen zwischen Kliniken und niedergelassenen Ärzten. Von einer positiven Außendarstellung der Kliniken an der Paar sprach Landrat Dr. Klaus Metzger in diesem Zusammenhang. Er sieht in dieser Kooperation neben dem Neubau des Krankenhauses in Aichach einen weiteren Baustein zur langfristigen Sicherung der qualitativ hochwertigen medizinischen Versorgung im Wittelsbacher Land. Erklärtes Ziel des Landkreises sei es, die Kliniken an der Paar in kommunaler Hand zu halten. Eine Privatisierung müsse die Ultima Ratio sein.

Viel Lob gab es bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung für Dr. Heinz Ullrich vom Zentrum für Allgemeinmedizin in Aichach. Ullrich hat den Anstoß zur Umsetzung des Weiterbildungskonzeptes hier in der Region gegeben und im Hintergrund die Fäden gezogen. Bis jetzt beteiligen sich sieben Arztpraxen aus dem Landkreis: das Zentrum für Allgemeinmedizin, Dr. Bringmann und Kollegen sowie Dr. Claus Peter Pfundmair aus Aichach, Dr. Peter Kratzer aus Mering, Dr. Josef Baur aus Pöttmes, Dr. Brigitte Weber aus Friedberg sowie Dr. Rudolf Pelta aus Kissing.

Weitere Praxen seien jederzeit willkommen. „Das ist keine exklusive Veranstaltung“, betonte Klinikgeschäftsführer Dr. Krzysztof Kazmierczak.

Metzger: „Ziel ist es, die Kliniken an der Paar in kommunaler Hand zu behalten. Eine Privatisierung muss die Ultima Ratio sein.“



Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung: Im Bild von links die beiden Allgemeinärzte Dr. Christoph Bringmann und Dr. Heinz Ullrich, Dr. Dr. Lothar Goedecke, Klinik-Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie, Landrat Dr. Klaus Metzger, ärztlicher Direktor Tobias Köhler und Klinikgeschäftsführer Dr. Krzysztof Kazmierczak.

Foto: Robert Edler